

volbracht. Darumb sagt Morienus. Noth vnd das Fehr wäschen Latonem ab vnd reinigen es vnd entledigen ihn von aller vnfauberkeit: so du anderst die weise des Fehrs recht weiff zubereiten. Vnd Maria in Turba sagt: In der zerreibung vnd vermischung/ vnd in dem gansen Regiment darff man nichts brauchen dann allein das bleibende Wasser/ vnd diß ist der aller seherpffst Essig / der das Gold zu lauter Spiritus macht/ ohn welches weder die weisse/ noch die schwarze/ noch die röte kan gemacht werden. Vnd das ist war hab es warhafftig gesehen.

Auß diesem wirt der irthumb der jenigen gestrafft / die den Stein mit den Henden zerreiben/ vnd das Wasser mit distilliern durch den Alembic scheiden/ vnd die andern Elementa: Wie auch der jenig irthumb ist / die durch die zerreibung ein öl auß dem Lapide ziehen. Dann es ist kein anderer weg das Oleum Philosophorum von dem Sulphure vnd Mercurio zuziehen/ dann allein mit dem Fehr vnd Wasser / wie ein Philosophus, in dem er seinem Son schriebet/ offentlich vnd außdrucklich erkläert hatt.

CAPUT XX.

Daß in dem Regiment des Steins nicht
mancherley Gradus des Fehrs
seyen.

Liche haben gemeint das in dem Regimine des Fehrs mancherley Gradus, nach vnderscheidt der zeit / damit mancherley Effect/ Farben / vnd Naturen herfür zubringen / zu administriren seyen: vnd daß die sprüche der Philosophen sich lassen ansehen/ als ob sie solches erforderten. Dann Pandulphus in Turba sagt: Hüttet euch das jr nicht ein grosses fehr machet vor der zeit/ vnd sehet zu daß das Fehr selbst fein sanfft seye das ding zu weiffen biß es coaguliert werde. Darumb laßt es sich ansehen daß das Fehr nach der weisse ein wenig soll gemehrt werden. Item ein anderer Philosophus in Turba sagt: Man muß das Erz verbrennen mit dem andern theil des Wassers / das es zu gleich weich werde in dem Wasser. So aber das Wasser in Erden verkehrt worden/ so machet das Fehr gröffer/ vnd Raymundus de terminis: Lege den Stein im anfang des Frühlings in das Philosophisch geschirz / vnd laß darinn biß die materi schwarz werde / vnd dann mehre die werm der Sonnen / wie es die Natur mehret. Wenn aber die Son in den Löwen gehet/ so regir das Werck mit einem starcken Badt biß zur vollendung der warhafften weisse. Vnd Al-